

getrieben, haben an den Ecken die Symbole der vier Evangelisten. Das erstere, aus dem XIV. Jahrhundert, enthält in der Mitte die Krönung Mariens, und Darstellungen aus dem Leben Christi, oben die Dreifaltigkeit, unten den Tod Mariens auf Pergament gemalt. Die zweite Tafel ist einfacher, mit zwischen den Feldern durchlaufendem Ast- und Blattwerk geziert, das mit der Punze in unbeholfener Weise ausgeführt wurde, und circa um ein Jahrhundert jünger (Nr. 296 und 297).

Die kleine vor dem Fenster gestandene Vitrine enthielt mehrere sehr kostbare Gegenstände, als: ein Tintenzeug, dessen sich die verstorbene Kaiserin Maria Theresia († 1807), Grossmutter Sr. Majestät des Kaisers Franz Josephs, bediente. Es ist ein Werk aus den letzten Jahren des vergangenen Jahrhunderts, und besteht in seinen Hauptbestandtheilen aus Malachit in vergoldeter Bronze gefasst; an einzelnen Stellen ist reicher Mosaikschmuck angebracht.

Die hier aufgestellt gewesenen fünf kostbaren Goldgefässe (Münzbecher) wurden dem Schatz des Herzogs Adolph von Nassau entnommen. Die zwei grösseren Pocale, sammt Deckel auf Ständern, enthalten je 139 Münzen, aus der Zeit der Kaiser Augustus bis Commodus; die kleineren (2 Becher mit Deckel mit je 31, 1 Schale mit Deckel mit 41 Münzen) aus der Zeit des Antoninus pius, Faustina sen. und Marc Aurel. Die Gefässe sind im Innern des Fusses mit dem in Email ausgeführten Wappen des Kurfürsten Johann Hugo von Trier, der dieselben anfertigen liess, und überdies an dem Obertheil des Deckels mit emailirten Bouquets geschmückt. Die beiden grösseren pocalförmigen Gefässe sind am reichsten ausgestattet. Zu Trägern der Schalen wurden fein geformte Figürchen verwendet, und im Deckel in herrlicher Emailmalerei die Porträte der Kaiser Leopold I. und Joseph I. angebracht, umgeben von einem aus Diamanten und Smaragden gebildeten Kranze. Über die Entstehung dieser Kostbarkeiten gibt

die am Fusse der erwähnten grösseren Gefässe angebrachte Inschrift Aufschluss. Sie lautet: Haec numismata veterum imperatorum anno 1691 in agro wessaliensi prope perscheid inventa. Joos Hugo d. g. archiep. treviren. pr. elector eps. spir. in hunc ordinem et usum redigi curavit. Ferner enthielt diese Vitrine fünf Stück der herrlichsten Emailportraits, davon einige der Künstlerhand Petitof's entstammen; zwei sehr zierliche

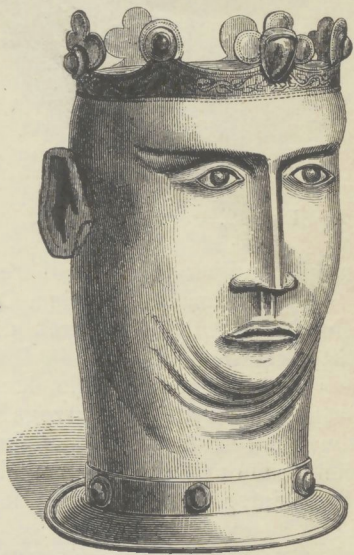


Fig. 10. (Melk.)

medaillonförmige Reliquienapseln mit Perl und Emailbesatz (XV. und XVI. Jahrhundert), Eigenthum der Stadt Wiener-Neustadt (Nr. 162 und 163); das ältere Kleinod soll aus Rom stammen, von wo es zwei aus Wr.-Neustadt zur Krönung Friedrichs IV. abgeordnete Magistratspersonen als päpstliches Geschenk mitbrach-



E. BRUNN WIEN.

Fig. 11. (Melk.)